

Saarland

Landesregierung

Am Ludwigsplatz 14

66111 Saarbrücken

Ansprechpartner: IT-Innovationszentrum

Telefon: +49 (0) 681/501-2868

Telefax: +49 (0) 681/501-2967

E-Mail: [info@it-i.saarland.de](mailto:info@it-i.saarland.de)

URL: [www.saarland.de](http://www.saarland.de)



Saarland

Landesregierung

# E-GOVERNMENT- STRATEGIE

DER SAARLÄNDISCHEN  
LANDESREGIERUNG

ZIELE · HANDLUNGSFELDER · UMSETZUNG





## INHALTSVERZEICHNIS

	Vorwort	3
<b>I</b>	<b>E-Government-Strategie im Überblick</b>	
I.1	Ziele	5
I.2	Bezugsrahmen	6
<b>II</b>	<b>Handlungsfelder</b>	
II.1	Strategie	9
II.2	Kunden, Leistungen, Qualität	10
II.3	Prozesse	11
II.4	Technologie	12
II.5	Wirtschaftlichkeit	13
II.6	Mitarbeiterorientierung	14
II.7	Recht als Basis	15
<b>III</b>	<b>Umsetzung</b>	
III.1	Von Handlungsfeldern zu konkreten Projekten	17
III.2	Ressort- und ebenenübergreifendes E-Government	18
III.3	Organisatorischer Rahmen	19
III.4	Projekte im Saarland	21

## Stichwort- und Projektverzeichnis





## VORWORT



*Dr. Christian Ege*


Eine leistungsfähige und moderne Verwaltung ist die Triebfeder für den erfolgreichen Strukturwandel des Saarlandes. Wir verbessern unsere Landesverwaltung seit 1999 konsequent in Richtung einer Dienstleistungsorganisation durch Modernisierung, Deregulierung und Entbürokratisierung. Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft, Organisationen und Partner sollen die Leistungen der saarländischen Verwaltung einfacher, schneller und kostengünstiger nutzen können. Um dies zu erreichen sind die Prinzipien und Technologien des E-Government ein wesentliches Werkzeug.

Grundlage der E-Government-Planungen war ein Rahmenkonzept, das 2001 erarbeitet und in den folgenden Jahren durch technische Module, Prozesse und onlinefähige Leistungen erweitert wurde: von der papierlosen Kabinettsitzung bis zum elektronischen Grundbuch, vom Fördermittelmanagement und -controlling bis zur elektronischen Melderegisterauskunft gemeinsam mit den Kommunen. Bis Ende 2007 werden 75 % aller an Kunden gerichteten, onlinefähigen Leistungen der Landesverwaltung über [www.saarland.de](http://www.saarland.de) angeboten. Parallel dazu wurden mit den »Bürgerdiensten Saar« wesentliche Meilensteine zum Aufbau einer E-Government-Infrastruktur erfolgreich abgeschlossen.

Auf diesen Ergebnissen baut diese weiterentwickelte E-Government-Strategie auf. Ein Schwerpunkt liegt weiterhin in der Erweiterung von Onlinediensten der Verwaltung für ihre Kunden und Partner. Das hauptsächliche Verbesserungspotenzial liegt jedoch in den inner- und zwischenbehördlichen Abläufen, die eine ressort- und ebenenübergreifende Infrastruktur nutzen und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verinnerlicht und gestaltet werden. Die Verbesserung der Prozesse innerhalb und zwischen Verwaltungseinheiten des Landes und gemeinsam mit den Kommunen rückt damit in den Mittelpunkt.

Die E-Government-Strategie des Saarlandes basiert auf einem wissenschaftlich erarbeiteten Grundrahmen und integriert die Dimensionen der Verwaltungsverbesserung in das Modell des E-Government »G«. Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieses zukunftsweisenden Konzeptes mitgewirkt haben, insbesondere Herrn Christian Seel (†) vom Institut für Wirtschaftsinformatik, Saarbrücken, auf den der Bezugsrahmen in Form des »G« zurückgeht.

Dr. Christian Ege  
Staatssekretär  
[c.ege@wirtschaft.saarland.de](mailto:c.ege@wirtschaft.saarland.de)



» Ziel ist, 75% der online-  
fähigen Leistungen der  
Landesverwaltung online  
umzusetzen. «

Ministerpräsident Peter Müller in seiner  
Regierungserklärung am 3. 11. 2004



## I.1 Ziele

Mit ihrer E-Government-Strategie hat sich die saarländische Landesregierung das Ziel gesetzt, die Online-Angebote der Landesverwaltung an Information, Kommunikation, Dienstleistungen und Beteiligungsmöglichkeiten – so weit möglich und rechtlich zulässig – auf die Bedürfnisse der Behördenkunden, das heißt der Bürger<sup>1</sup>, Unternehmen und Organisationen auszurichten. Gleichzeitig sollen die Leistungen der Verwaltung schneller, effizienter und kostengünstiger erbracht werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit aber auch die Chance zur umfassenden Neugestaltung des Verwaltungshandelns mit E-Government.

*Ziele der  
E-Government-  
Strategie*

Nach den erfolgreichen E-Government-Projekten der Jahre 2001–2006 sieht die saarländische Landesregierung dabei in E-Government vor allem einen ganzheitlichen Modernisierungsansatz, der alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung umfasst. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien wird unter Beachtung rechtlicher Grundlagen in ein Gesamtkonzept eingebunden, das Abhängigkeiten und Synergieeffekte zwischen Verwaltungsprozessen berücksichtigt und nutzt.

Die E-Government-Strategie der saarländischen Landesregierung soll auch weiterhin dazu beitragen, den Wirtschafts- und Innovationsstandort Saarland durch eine moderne und zukunftsorientierte Verwaltung zu unterstützen. Insbesondere erhöht sie durch elektronisch gestützte und damit zügig erbrachte Leistungen die Attraktivität des Saarlandes für inländische und ausländische Investoren.

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit und Lesegewohnheit wird die 3. Person Singular in der männlichen Form verwendet. Selbstverständlich ist das weibliche Geschlecht damit mit angesprochen.



## I.2 Bezugsrahmen

Um das Potenzial von E-Government voll ausschöpfen zu können, müssen die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Faktoren betrachtet werden. Aufbauend auf dem Fundament des Rechts umspannen die Querschnittsfelder Gesellschaft, Politik und Innovation die Handlungsfelder Strategie, Kunden und Leistungen, Prozesse, Technologie, Wirtschaftlichkeit sowie Mitarbeiterorientierung.

Alle Faktoren bilden dabei gleichwertige Komponenten des E-Government im Saarland und müssen so abgestimmt werden, dass sie sich gegenseitig stärken.

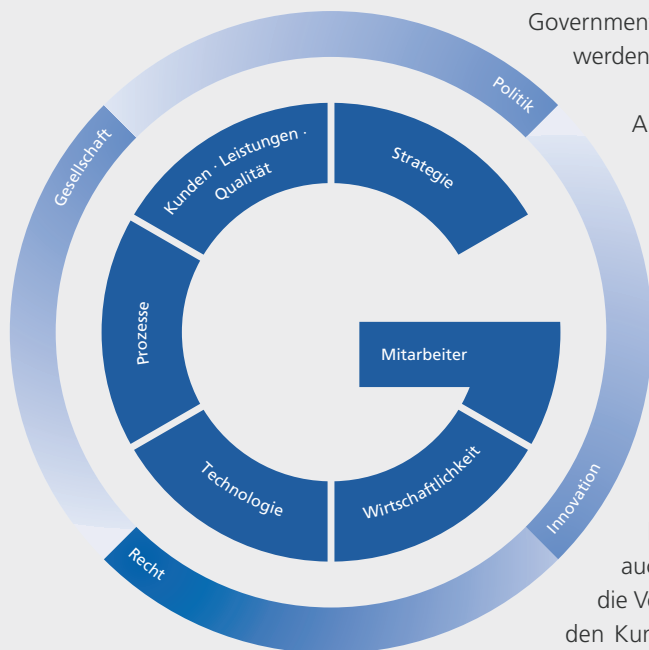


Abbildung 1:  
Bezugsrahmen des  
E-Governments

*Erfolgsfaktoren*

Ausgangspunkt der Betrachtungen bildet das Handlungsfeld Strategie, innerhalb dessen die Ziele definiert werden. Aus der Strategie lassen sich Ziele für die Gestaltung der Geschäftsprozesse, der Technologie sowie Ziele im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung der Maßnahmen ableiten.

*Handlungsfeld  
Strategie*

Erfolgreiches E-Government muss sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Klar verständliche und leicht nutzbare E-Government-Anwendungen werden auch in Massenverfahren eher genutzt, wenn die Vorteile einer elektronischen Bearbeitung für den Kunden gegenüber einer papiergebundenen Bearbeitung überwiegen. Im Mittelpunkt der E-Government-Strategie steht der Nutzen für die Kunden, aus dem sich die Gestaltung der Abläufe, die Nutzung der Informationstechnologie und Anpassung der Organisation ableiten. Dabei gilt es, das Leistungsportfolio, das die Landesverwaltung für ihre Kunden erbringt, regelmäßig kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Kundenorientierung laufend an die sich verändernden Bedürfnisse der Bürger, der Unternehmen, der Vereine, der Forschungseinrichtungen etc. anzupassen.

*Handlungsfeld  
Kunden, Leistungen,  
Qualität*



Die Spezifizierung erfolgt im Handlungsfeld Prozesse. Hier werden bestehende Prozesse analysiert und verbessert. Die verbesserten Prozesse werden durch entsprechende Anwendungssysteme und Technologien unterstützt. Der Fokus liegt dabei auf der Realisierung durchgängiger, integrierter Szenarien wobei externe und interne Systeme verknüpft werden.

*Handlungsfelder  
Prozesse und  
Technologie*

Die Kundenorientierung bedingt nicht zuletzt eine noch stärkere Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns und der bestehenden Arbeitsprozesse. Das bedeutet auch, dass Neuerungen durch E-Government nur nach einer positiven Wirtschaftlichkeitsbetrachtung eingeführt werden. Bei gleichzeitiger Ausrichtung an einem wirtschaftlichen Verwaltungshandeln bedingt die Kundenorientierung eine Optimierung der Arbeitsprozesse.

*Handlungsfeld  
Wirtschaftlichkeit*

Es gilt, mit E-Government zukünftig eine qualitativ hochwertige und gleichzeitig wirtschaftliche Erfüllung der Kundenanforderungen unter den gegebenen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Dazu müssen die Verwaltungsabläufe und Veränderungsprozesse gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unter Nutzung innovativer Technologien verbessert bzw. neu gestaltet werden. Nur so wird ein effektives und effizientes Verwaltungshandeln mit E-Government sichergestellt.

*Handlungsfeld  
Mitarbeiterorientierung*

Da eine erfolgreiche Umsetzung der E-Government-Strategie von den Mitarbeitern bestimmt wird, die sie umsetzen, kommt dem Handlungsfeld Mitarbeiterorientierung eine besondere Rolle zu.

Innerhalb jedes Handlungsfelds können unterschiedliche Aktivitäten identifiziert werden, die im Gesamtzusammenhang die E-Government-Strategie des Saarlandes ergeben.

Der Aufbau der E-Government Strategie des Saarlandes folgt der Struktur der Handlungsfelder. Im Anhang wird dies durch die Darstellung beispielhafter E-Government-Projekte ergänzt.



Handlungsfelder



## II. 1

## Strategie

Die öffentlichen Verwaltungen sind einem ständigen Wandlungsprozess unterworfen. Dies gilt im Besonderen für die saarländische Landesverwaltung, die in den letzten Jahren ihre Strukturen deutlich verändert und den Charakter einer modernen Dienstleistungsorganisation angenommen hat.

*Stetiger Wandel*

Der Zwang zur nachhaltigen und dauerhaften Haushaltskonsolidierung wird zu weiteren Veränderungen führen. Diese Veränderungen bieten gleichzeitig die Chance, die bisherige Aufgabenwahrnehmung kritisch zu hinterfragen. Die Landesregierung hat sich dabei zum Ziel gesetzt, durch eine Neustrukturierung von Aufgaben, durch effizientere Strukturen sowie durch Nutzung von E-Government die Handlungsfähigkeit der Verwaltung merklich zu verbessern und auszuweiten.

*Wandel als Chance*

Ein strategisches Ziel der laufenden Legislaturperiode ist es, 75 % der onlinefähigen Leistungen der Landesverwaltung bis Ende 2007 online verfügbar zu machen. Welche Leistungen online verfügbar gemacht werden können, wird im Projekt ›Onlinedienste Saar‹ umgesetzt (Projektbeschreibung siehe Seite 22). Inzwischen ist die Hälfte der insgesamt 400 onlinefähigen Leistungen der Landesverwaltung bereits online verfügbar.

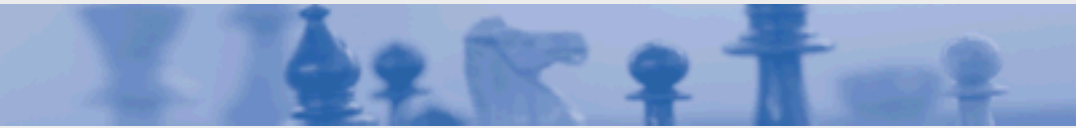
*Onlinefähige Leistungen*

Neben diesen, die fachlich-inhaltliche Planung betreffenden Maßnahmen, sind strategische Entscheidungen hinsichtlich der Technologie zu treffen. In der Landesverwaltung wird die Nutzung einheitlicher, verwaltungsübergreifender Standards verfolgt, um die Interoperabilität der Systeme abzusichern und die Einsatzpotenziale und Integration neuer Technologien zu berücksichtigen.

*Technologiestrategie*

Die Technologiestrategie der Landesverwaltung wird vom IT-Innovationszentrum in Abstimmung mit den Ressorts und der ZDV-Saar erarbeitet. Für E-Government wird mit den Kommunen eine gemeinsame Plattform auf der Basis von Standardsoftware, Enterprise Application Integration und Webservices betrieben. Hierüber können Verwaltungsprozesse sehr flexibel elektronisch bearbeitet und die zuständigen Sachbearbeiter bzw. Fachverfahren ressort- und ebenenübergreifend eingebunden werden.

*Gemeinsame E-Government-Plattform*



## II.2 Kunden, Leistungen, Qualität

Was kennzeichnet erfolgreiches E-Government? Aus Sicht der saarländischen Landesregierung ist E-Government erfolgreich, wenn Antragsteller sich als Kunden fühlen und

- Fragestellungen der Kunden von einer Stelle beantwortet werden, statt über mehrere Ansprechpersonen für die jeweiligen Einzelfragen zu einem Ergebnis zu kommen.
- die Verwaltung Kunden dabei hilft, Anträge richtig zu stellen, statt abzuwarten, bis der Kunde einen Antrag nach mehrfachen Überarbeitungen in der richtigen Form gestellt hat.
- Mitarbeiter die Bearbeitungszeit eines Antrags realistisch einschätzen können und die dem Kunden angekündigten Termine auch einhalten.
- wenn bestehende Regelungen, Methoden und Verfahren im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses erneuert werden, um E-Government Prozesse zu unterstützen. Dabei sollen Mitarbeiter E-Government Projekte selbst mitgestalten können.
- sich für Mitarbeiter durch E-Government persönliche und fachliche Entwicklungsmöglichkeiten ergeben und ein Personalentwicklungskonzept die Förderung der Mitarbeiter aktiv unterstützt.

*One Stop Shop*

*Beratung*

*Planung*

*Prozessverbesserung*

*Mitarbeiterentwicklung*

E-Government ist dabei nicht nur vor dem Hintergrund der politischen Ziele, der gesetzlichen Vorgaben, des Rechtsstaatlichkeits- und des Sozialstaatsprinzips zu sehen. Vielmehr müssen sich die Aktivitäten so an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten, dass sie den von diesen geforderten Standards und Anforderungen gerecht werden. Letzteres ist nur durch ein umfassendes Qualitätsmanagement erreichbar, das in einen ständigen Evaluations- und Anpassungsprozess eingebunden ist. Unabdingbar für eine gute Qualität sind somit klar strukturierte und effiziente Abläufe, bei denen leistungsorientierte und motivierte Mitarbeiter beteiligt sind.

*Effizienz und*

*Qualität durch*

*Prozessorientierung*

## II.3 Prozesse

Die Prozessgestaltung konkretisiert die Vorgaben der Strategie und bündelt einzelne Maßnahmen so, dass die Veränderungen der Ablauforganisation strategiekonform erfolgen. Ein besonderer Schwerpunkt besteht für die Landesverwaltung dabei in der organisationsübergreifenden Verbesserung und Koordination der Abläufe.

*Organisatorische  
Innovation*

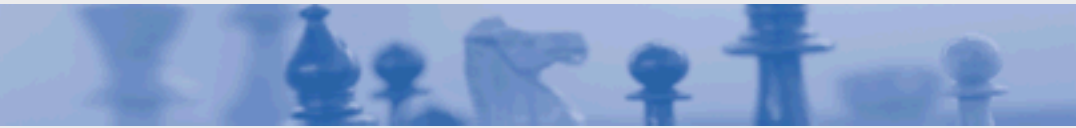
Um gemäß den eingangs beschriebenen Zielen die Verwaltung zu optimieren, müssen Verwaltungsstrukturen und -abläufe systematisch auf den Prüfstand gestellt werden. In der Optimierung der Geschäftsprozesse innerhalb und zwischen den Verwaltungen liegen dabei die wesentlichen Potenziale für Verbesserungen. Die Landesverwaltung optimiert die Prozesse daher unter zwei Gesichtspunkten:

*Gestaltungspotenziale*

- Die Verwaltungsprozesse werden über Behördengrenzen und Verwaltungsebenen hinweg verbessert. Bei den zu optimierenden Prozessen werden alle betroffenen Landesbehörden einbezogen. Soweit die Prozesse die Verwaltungsebenen überschreiten, arbeiten darüber hinaus Land, Kreise sowie Städte und Gemeinden projektbezogen eng zusammen.
- Die optimierten Verwaltungsabläufe werden durch integrierte, flexible IT-Lösungen unterstützt. So wird vermieden, dass ineffiziente Verwaltungsprozesse durch die unbesehene Übernahme in eine Vielzahl verschiedener elektronischer Systeme dauerhaft gefestigt werden. Die angepassten IT-Lösungen werden auf Basis der beschriebenen E-Government-Plattform umgesetzt oder mit Schnittstellen an diese angebunden.

*Behörden- und  
ebenenübergreifende  
Prozessverbesserung*

*Passende  
IT-Lösungen*



## II.4 Technologie

Die Umsetzung und Ausführung der E-Government-Strategie sowie der verbesserten Verwaltungsprozesse erfolgt durch den Einsatz innovativer Technologien. Dabei sind diese Technologien lediglich als Werkzeug und nicht als Selbstzweck anzusehen. Dementsprechend ist in der Landesverwaltung nicht die Entscheidung über den Einsatz neuer Technologien an sich wesentlich, sondern die Nutzung der Möglichkeiten neuer Technologien für die Umsetzung effizienter Abläufe.

*Technologie als  
Werkzeug*

Moderne E-Government-Plattformen unterstützen eine medienbruchfreie und flexible Integration im Sinne einer „Orchestrierung“ der relevanten Verwaltungsverfahren. In der Landesverwaltung und in der Zusammenarbeit mit den Kreisen und Kommunen werden die bisher üblichen, geschlossenen Software-Systeme zur Unterstützung einzelner Fachverfahren durch miteinander vernetzte Lösungen ergänzt und damit durchgängige Verwaltungsprozesse gefördert (Projektbeschreibung siehe Seite 27). Die dafür notwendige Infrastruktur muss sowohl software- als auch hardwareseitig die Komponenten zur integrierten Ausführung der Leistungserstellungsprozesse beinhalten und eine Vernetzung innerhalb der Behörden sowie mit den Behördenkunden ermöglichen.

*Integrierte  
Systemplattformen*

Aufgrund des Spannungsfeldes von rechtlichen Vorgaben und Anforderungen optimierter Verwaltungsprozesse ist insbesondere darauf zu achten, dass durch die technologische Umsetzung vorhandene Spielräume genutzt und rechtliche Vorgaben nicht verletzt werden.

*Technologie  
im Spannungsfeld  
von Recht und  
Prozessen*

Letztlich kann die gewählte technologische Umsetzung der Verwaltungsprozesse immer nur vor einem bestimmten rechtlichen Hintergrund zu einem bestimmten Zeitpunkt gesehen werden. Sie wird kontinuierlich an die technischen und rechtlichen Fortschritte angepasst werden.

*Kontinuierliche  
Anpassung*

## II.5 Wirtschaftlichkeit

E-Government erfordert erhebliche Investitionen. Daher ist der tatsächliche Nutzen der einzelnen E-Government-Vorhaben im Vorfeld zu ermitteln und begleitend fortlaufend zu überprüfen.

*Erfolgskontrolle*

Die Vorgaben wurden mit der Zieldefinition der E-Government-Strategie geschaffen. Daran müssen sich die aktuellen Ergebnisse messen lassen. Als Voraussetzung für ein Controlling sind neben geeigneten Kennzahlensystemen insbesondere Werkzeuge und Auswertungsmethoden bereitzustellen, die ein kontinuierliches Monitoring der behördlichen Leistungsfähigkeit erlauben. Erfahrungen aus E-Government-Initiativen unterstreichen hier die erfolgskritische Bedeutung von Kriterien wie Wirtschaftlichkeit, Qualitätsverbesserungen, Transparenz oder Kunden- und Mitarbeiterorientierung.

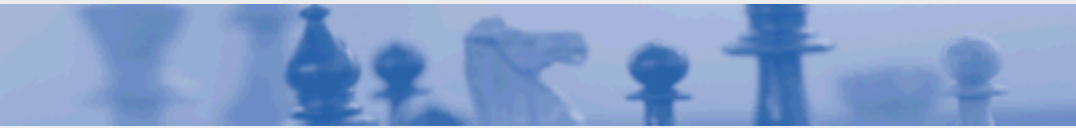
*Management der  
Prozessleistung*

Einen ganzheitlichen, verwaltungsinternen Ansatz zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit, hat das Saarland mit dem Informationssystem CONIFERE, der elektronischen Informationsplattform der saarländischen Landesverwaltung realisiert (Projektbeschreibung siehe Seite 34). CONIFERE ist eine Analyse-, Reporting- und Auswertungsplattform, die die Verknüpfung von Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen ermöglicht und so den Weg hin zu einem zielgerichteten Verwaltungshandeln ebnet.

*Informationssystem*

Durch eine Standard-Kosten-Messung (SKM) im Bereich der Landesgesetze, die von der Bertelsmann-Stiftung unterstützt wird, richtet das Saarland den Fokus auf die Reduzierung unnötiger Informationskosten für die Wirtschaft. Als einer der Pioniere unter den Bundesländern führt das Saarland einen SKM-Scan durch. Dies ermöglicht eine Identifizierung der kostenträchtigen Gesetze. Durch die Kooperation mit anderen Bundesländern ist ein Vergleich mit Benchmarks möglich und ein Bürokratienkostenvergleich, der sowohl die Informationspflichten als auch die Informationsanforderungen der einzelnen Gesetzkategorien durchleuchtet und mit Blick auf die Reduzierung von Informationspflichten auf ein Mindestmaß für die politische Diskussion transparent aufbereitet.

*Reduzierung von  
Informationskosten*



## II.6 Mitarbeiterorientierung

Eine frühzeitige Information, Kommunikation und Beteiligung der Mitarbeiter sowie ihrer Vertretungen sind unabdingbare Erfolgsfaktoren für ein nachhaltiges Gelingen der E-Government-Aktivitäten.

*Mitgestaltung und Qualifizierung*

Voraussetzung für die effiziente und effektive Nutzung der neuen Arbeitsmittel ist zunächst die Kenntnis ihrer Einsatzmöglichkeiten im täglichen Arbeitsumfeld. Durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen werden Aufbau und Erhalt des erforderlichen Fachwissens gesichert. Qualifizierungsmaßnahmen sind nur dann erfolgreich, wenn sie in ein umfassendes Personalmanagementkonzept integriert werden. Nur so kann den gestiegenen und auch weiterhin steigenden Anforderungen an die Qualität der Aufgabenerledigung begegnet werden.

Ein professionelles Personalmanagement verlangt einen möglichst effizienten Einsatz der vorhandenen personellen Kapazitäten sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Hierbei ergänzen die Maßnahmen die bereits in der Gemeinsamen Geschäftsordnung der obersten Landesbehörden (GGO) benannten Führungsgrundsätze und sollen nachhaltig und dauerhaft den Veränderungsprozess in der saarländischen Landesverwaltung begleiten.

*Personalmanagementkonzept*

Die Verwaltungen sehen sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels und einer sich rasant verändernden Arbeitswelt konfrontiert, die durch den Zwang zur Haushaltskonsolidierung noch verstärkt werden. Den gestiegenen Anforderungen kann nur begegnet werden, wenn Qualitätsstandards in den Verwaltungen Einzug finden, die es erlauben, mit weniger, dafür aber qualifiziertem Personal, Aufgabenzuwächse und technische Neuerungen zu bewältigen.

*Personalentwicklung und Qualifizierungsoffensive*

Folgende Qualifizierungsfelder stehen im Mittelpunkt:

- Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeiten,
- Qualifizierung von Beschäftigten für die Geschäftsprozessanalyse mit Blick auf E-Government Realisierungen,
- Vermittlung von IT-Kompetenzen auch für Beschäftigte in hierauf nicht spezifisch ausgerichteten Fachbereichen,
- Vermittlung von sozialer Kompetenz und Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte.

## II.7 Recht als Basis

Für die Gestaltung von E-Government ist die Rolle des Rechts als Grundlage des Verwaltungshandelns zu beachten. Die Mehrzahl der Prozesse in der öffentlichen Verwaltung ist durch rechtliche Vorgaben bereits vorstrukturiert. Abgegrenzte Zuständigkeiten und Kompetenzen müssen beachtet werden. Einerseits dient E-Government dazu, Verwaltungsabläufe im Rahmen der rechtlichen Vorgaben zu unterstützen. Andererseits ist E-Government in Bezug auf den rechtlichen Rahmen keine Einbahnstraße: Die Möglichkeiten des E-Government und der modernen Kommunikation müssen dort, wo Effizienzpotenziale erschlossen werden können, sukzessive Einzug in die rechtlichen Regelwerke halten.

*Grundlage des  
Verwaltungshandelns*

Seit dem Jahr 1999 ist die saarländische Landesverwaltung in einen umfassenden Modernisierungsprozess eingebunden, der sich auf folgende Schwerpunkte bezieht: Neuordnung der Aufbau- und Ablauforganisation, ständige Aufgabenkritik und Outsourcing von Aufgaben, Deregulierung, Neue Steuerung, Personalmanagement, Informationstechnologien und Innovationen.

*Modernisierung*

E-Government darf daher nicht nur isoliert den Einsatz moderner Informationssysteme bedenken. Vielmehr muss E-Government nach den Vorstellungen der saarländischen Landesregierung in einen Prozess einer »guten Regulierung« eingebunden sein. In diesem Zusammenhang sind für den Bürger verständliche Gesetze, die Reduzierung des Normbestandes und die Vereinfachung von Abläufen Daueraufgaben, die bei allem Verwaltungshandeln ständig im Auge zu behalten sind. Dabei kann das Saarland bereits auf erhebliche Erfolge seiner bisherigen Gesetzgebung verweisen. Das Saarland hat kontinuierlich und jahrzehntelang Rechtsbereinigung betrieben. Die Konsequenzen: Das Saarland hat bundesweit mit die geringste Zahl an Regelungen in Gesetzen und Verordnungen; logische Widersprüche zwischen den Gesetzen werden vermieden.

*Deregulierung*

Ein wichtiger Ansatz für die Zukunft ist die Befristung von Gesetzen. Hierdurch wird eine kritische Überprüfung des gesamten Normenzuwachses im Hinblick auf Erforderlichkeit und Zwecktauglichkeit gewährleistet. Die kritische Bestandsaufnahme aller Verwaltungsvorschriften (VV) des Saarlandes ist bereits erfolgt. Von den ursprünglich 3.346 VV sind seit Ende 2005 nur noch 1.100 in Kraft. Etwa 68 % der saarländischen VV sind entfallen. Neue VV müssen ein Prüfverfahren hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit durchlaufen. Außerdem werden sie generell auf 5 Jahre befristet. Die gültigen VV sind in einer Datenbank im Internet veröffentlicht.

*Befristung  
von Gesetzen*

Zudem soll im saarländischen Landesrecht überall dort, wo es rechtsinhaltlich und -systematisch möglich ist, die Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt Vorrang vor einem Verbot mit Genehmigungsvorbehalt erhalten.



Umsetzung

### III.1 Von Handlungsfeldern zu konkreten Projekten

Die vorgenannten Handlungsfelder finden ihren Niederschlag in Projekten und Maßnahmen. So wurde bspw. im Projekt Bürgerdienste Saar eine Technologiestrategie entwickelt, die Grundlage aller weiteren E-Government-Projekte der Landesverwaltung ist. Die Zuordnung der Projekte zu den einzelnen Strategiefeldern ist in Abbildung 2 dargestellt.

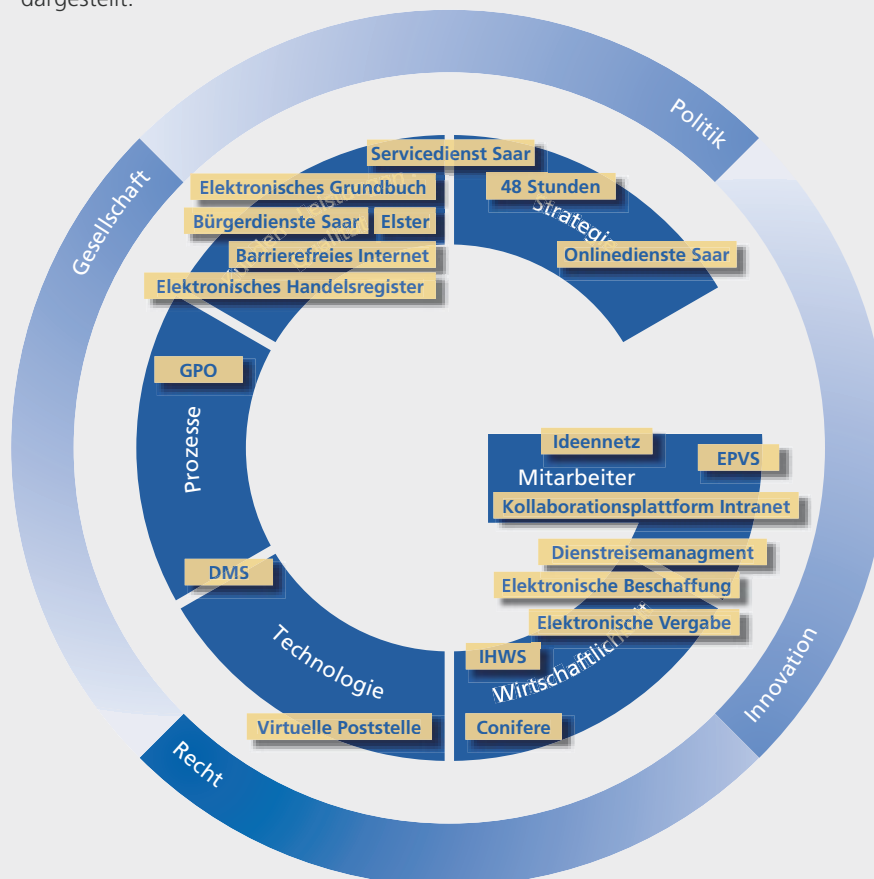


Abbildung 2:  
Zuordnung der Projekte  
zu den Strategiefeldern

So findet sich z. B. die Kundenorientierung besonders ausgeprägt im Projekt Service-dienst Saar – der zentralen telefonischen Anlaufstelle der Landesverwaltung – wieder. Gleichzeitig findet das Handlungsfeld Wirtschaftlichkeit seinen Niederschlag in Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, die Bestandteil jedes Projekts sind. Neben den Projekten für jedes Handlungsfeld müssen aber auch übergreifende Aspekte des E-Government bedacht werden.



## III.2 Ressort- und ebenenübergreifendes E-Government

Alleinstellungsmerkmal von E-Government im Saarland ist die ressort- und ebenenübergreifende Ausrichtung. So wurden die Fragestellungen des E-Governments in der Landesverwaltung ressortübergreifend angegangen, was sich an den im Anhang aufgezeigten Projekten erkennen lässt.

*Gemeinsame Projekte*

Bereits in einer sehr frühen Phase haben auch Landesverwaltung, Kommunen und Kreise die Zusammenarbeit gesucht. Ziel ist es, die für E-Government notwendigen Investitionen auf mehrere Schultern zu verteilen und in einer Realisierung möglichst viele Synergieeffekte zu erzielen. 2001 hat sich der Wille zur Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Projekt konkretisiert, dem Aufbau einer gemeinsamen E-Government-Plattform unter der Bezeichnung „Bürgerdienste Saar“ ([www.buergerdienste-saar.de](http://www.buergerdienste-saar.de)). Dadurch, dass Hard- und Software sowie spezialisiertes Know-how nicht mehrfach im Land, sondern zentral bei der ZDV-Saar vorgehalten werden, können erhebliche Einspareffekte erzielt werden. Durch das gemeinsame Vorgehen werden zudem In-sellösungen vermieden und gemeinsame Strukturen geschaffen.

Im Mai 2004 wurde die Zusammenarbeit der Saarländischen Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände im Zweckverband eGo-Saar institutionalisiert. Der Zweckverband hat sich zum Ziel gesetzt, E-Government-Technologien und -Lösungen zu erschließen und für alle Mitglieder nutzbar zu machen. Die Lösungen werden von der eGo-Service Saar GmbH fachlich betrieben.

*Partnerschaften  
eGo-Saar*

Die Zusammenarbeit der kommunalen Kräfte mit dem Land wurde ebenfalls 2004 mit dem sogenannten E-Government-Pakt besiegelt. Die Vereinbarung dokumentiert den Willen zum weiteren gemeinsamen Vorgehen. Ausdrückliches Ziel ist es, die Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen unter wirtschaftlicher Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnik von E-Government zu vereinfachen und zu verbessern.

*E-Government-Pakt*

Bis 2010 bilden die Ziele und Handlungsfelder der E-Government-Strategie die Grundlage für die Planung und die Konzeption weiterer Projekte sowie für die künftige Umsetzung der laufenden Vorhaben. Die Ressorts sind für die Ausrichtung ihrer Projekte an den dargestellten Handlungsfeldern Strategie, Kunden–Leistungen–Qualität, Prozesse, Technologie, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung verantwortlich. Bei ressortübergreifenden Konzepten haben sie dafür Sorge zu tragen, dass sich die ressortinternen Umsetzungsschritte hieran orientieren. Darüber hinaus kommt dem Ausbau der ebenenübergreifenden Kooperation mit den Kommunen auch weiterhin eine besondere Bedeutung zu.

### III.3 Organisatorischer Rahmen

Die Staatssekretäre aller Ressorts bilden gemeinsam in einem regelmäßig tagenden Gremium die Funktion eines Chief Information Officer (CIO) ab und entscheiden über die Strategie und deren Umsetzung. Das IT-Innovationszentrum, zuständig für IuK-Gesamtplanung und Querschnittsprojekte, berichtet dem CIO bzw. wird von diesem mit Projekten beauftragt. Hinsichtlich der IT-Strategie übernimmt das IT-Innovationszentrum eine koordinierende und beratende Funktion. Die projektbezogene Organisationsstruktur ist in Abbildung 3 dargestellt.

CIO

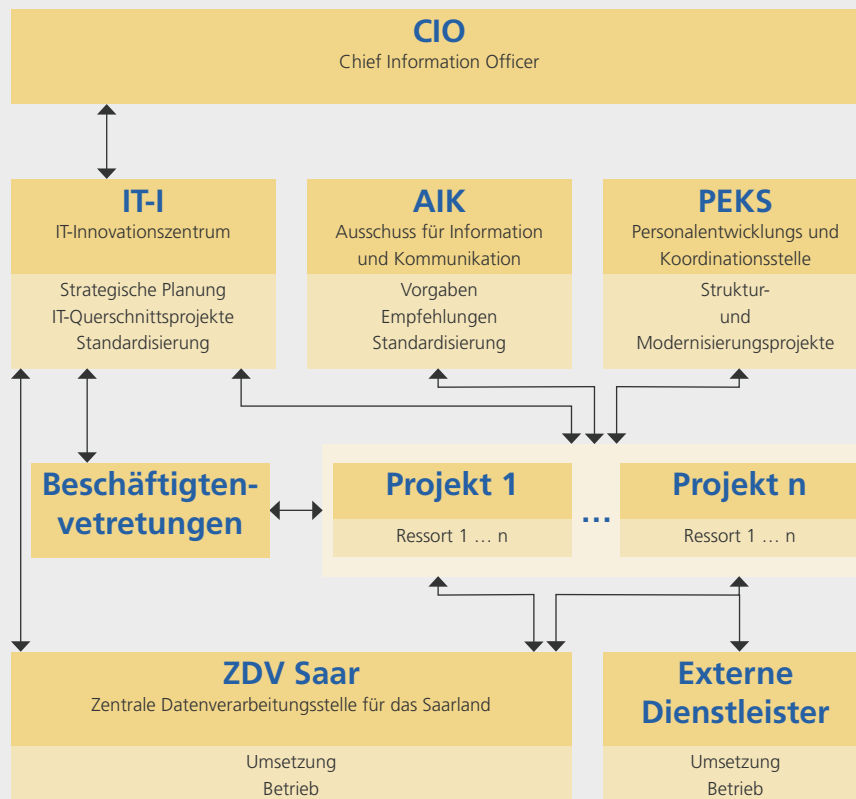


Abbildung 3: Projektbezogene Organisationsstruktur



Maßnahmen von besonderer ressortübergreifender Bedeutung werden zudem über die Personalentwicklungs- und Koordinationsstelle (PEKS) - Gremium der Zentralabteilungsleiter der obersten Landesbehörden - zwischen den Ressorts abgestimmt. Die PEKS betreut Struktur- und Modernisierungsprojekte, die gemeinsam mit den Ressorts umgesetzt werden. Die Schnittstellen zwischen Organisationsveränderungen und IT werden zwischen PEKS und IT-Innovationszentrum abgestimmt.

*PEKS*

In den Ausschuss für Information und Kommunikation (AIK) entsenden alle Ressorts Vertreter. Der Vorsitz des Ausschusses wird vom IT-Innovationszentrum übernommen. Der Ausschuss ist bei allen IT-Projekten, sowohl Querschnitts- als auch ressortspezifischen IT-Projekten von nicht geringfügiger Bedeutung, zu beteiligen. Er entwickelt Vorgaben und Standards.

*AIK*

Das IT-Innovationszentrum und die Ressorts beauftragen die Zentrale Datenverarbeitungsstelle für das Saarland (ZDV-Saar) oder externe Dienstleister mit der Umsetzung und dem Betrieb von IT-Lösungen.

*ZDV-Saar*

Die Personalvertretungen, Frauenbeauftragten und Schwerbehinderververtretungen wurden über den Inhalt des Strategiepapiers unterrichtet. Im Rahmen der Planung und Umsetzung der jeweiligen Projekte werden sie ebenso wie der Landesbeauftragte für Datenschutz und der Rechnungshof des Saarlandes im Einzelnen beteiligt.

*Beschäftigten-  
vertretungen*

### III.4

## Projekte im Saarland

Nachfolgend finden Sie einen Überblick über wichtige E-Government-Projekte der saarländischen Landesverwaltung.

Bei der Umsetzung seiner E-Government-Strategie kooperiert das Saarland mit anderen Bundesländern und wirkt an den Deutschland-Online-Projekten mit.

*Deutschland Online*

### Onlinedienste Saar

#### 48-Stunden-Regelung

#### Servicedienst Saar

#### Elster

#### Das elektronische Grundbuch

#### Bürgerdienste Saar – Online-Dienste von Land und Kommunen

#### Barrierefreies Internet

#### Das elektronische Handelsregister

#### Geschäftsprozessoptimierung GPO

#### Dokumentenmanagementsystem/Vorgangsbearbeitungssystem (DMS)

#### Elektronische Signatur/Virtuelle Poststelle

#### IHWS Integriertes Haushaltswirtschaftssystem

#### CONIFERE – Informationssystem der saarländischen Landesregierung

#### Elektronische Vergabe

#### Elektronische Beschaffung in der Landesverwaltung

#### Dienstreisemanagement

#### Elektronische Personalverwaltung

#### Ideennetz der saarländischen Landesverwaltung

#### Ausbau des Intranets zur Kollaborationsplattform



## Onlinedienste Saar

### BESCHREIBUNG

---

Im Projekt wird evaluiert, welche Leistungen der Landesverwaltung onlinefähig sind und wie 75 % davon umgesetzt werden können.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Ziel ist, 75 % der onlinefähigen Leistungen der Landesverwaltung online verfügbar zu machen.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Die saarländische Landesverwaltung bietet ihren externen Kunden insgesamt 400 onlinefähige Leistungen an. Die Hälfte davon ist bereits online. Mindestens 100 weitere Leistungen werden noch online gestellt.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Mit dem Projekt soll die Servicequalität der Landesverwaltung verbessert werden.

### TECHNOLOGIE

---

Die Umsetzung erfolgt in 3 Kategorien:

Einige wenige Projekte, bei denen aufgrund der hohen Fallzahl oder anderer Kriterien z. B. Mehrwert für Antragsteller oder Qualitätsverbesserung der Antragsdaten ein hoher Nutzen zu erwarten ist, werden als sog. Leuchtturmprojekte mit noch festzulegender Technologie umgesetzt.

Informationsleistungen können mit wenig Aufwand und der vorhandenen technischen Infrastruktur (Content Management System) umgesetzt werden.

Formulare geeignete Leistungen können durch Integration eines Formularservers oder eines Formularassistenten in die bestehende Infrastruktur (Bürgerdienste Saar, Themenportale) umgesetzt werden.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Durch eine zentrale Koordination sollen Synergieeffekte erzielt werden.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Die Mitarbeiter waren stark in das Projekt einbezogen. Die Bereitstellung von Standardinformationen und Formularen über das Internet entlastet viele Mitarbeiter von Routineaufgaben.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Bis Ende 2007 sollen die 75 % erreicht sein.

## 48-Stunden-Regelung

### BESCHREIBUNG

Bei den Landesbehörden eingehende Anträge sollen spätestens innerhalb von 48 Stunden mit einem Zwischenbescheid oder einer Eingangsbestätigung mit gleichzeitiger Angabe einer Ansprechpartnerin / eines Ansprechpartners beantwortet werden.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

Erhöhung der Dienstleistungsqualität für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

Bürgerinnen und Bürger  
Wirtschaft  
Kammern, Verbände, Vereine und dergl.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

Sicherstellung und Erhöhung der Dienstleistungsqualität.

### TECHNOLOGIE

Wird im Projekt untersucht.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

Wird im Projekt untersucht.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

Wird im Projekt untersucht.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

Projektkoordination durch die Staatskanzlei, Ref. A/1 über die Arbeitsgruppe Verwaltungsmodernisierung und Organisation (AVO).  
Projektstart für Ende 2007 vorgesehen.



## Servicedienst Saar

### BESCHREIBUNG

---

Sukzessiver Aufbau eines modernen telefonischen Servicecenters für die Landesverwaltung

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Erklärtes Ziel der Landesregierung ist der weitere Ausbau der Kunden- und Serviceorientierung in den Verwaltungen. Das Projekt Servicedienst Saar (SDS) verfolgt konsequent diese Zielsetzung. Der SDS soll die Dienstleistungsqualität für die saarländischen Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft optimieren. Der Dienst soll erster und zentraler Ansprechpunkt für das Informations- und Dienstleistungsangebot der Landesverwaltung werden.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Bürgerinnen und Bürger  
Wirtschaft  
Kammern, Verbände, Vereine und dergl.  
andere Verwaltungen (auch als Kooperationspartner).

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Sicherstellung und Erhöhung der Dienstleistungsqualität, mittelfristig auch die Entlastung der Fachbereiche von allgemeinen Auskünften, die von zentraler Stelle erfolgen können.

### TECHNOLOGIE

---

Die Entscheidung hinsichtlich der einzusetzenden Technologie steht noch aus.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Der SDS fungiert als zentraler Behördenwegweiser für das Land und die Kommunen. Aufbau und Betrieb des Dienstes sollen die Erreichbarkeit der Landesverwaltung verbessern.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze unter Einbezug der bisherigen Tätigkeit der Beschäftigten der Telefonvermittlungsdienste;  
Berücksichtigung der Belange der behinderten Beschäftigten der Telefonvermittlungsdienste.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Projektkoordination durch die Staatskanzlei, Ref. A/1 über die Arbeitsgruppe Verwaltungsmodernisierung und Organisation (AVO).  
Der eGO-Saar ist im Hinblick auf eine mögliche Kooperation mit der kommunalen Seite ebenfalls in das Projekt eingebunden.

## ELSTER

### BESCHREIBUNG

---

Elektronische Kommunikation in steuerlichen Angelegenheiten zwischen Bürgern, Steuerberatern, Firmen, Organisationen und Behörden mit der Finanzverwaltung.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Medienbruchfreier, sicherer, elektronischer Austausch aller steuerlich relevanten Daten und Belege (Lohnsteuerkarte, Bilanzen, Gewinn- und -Verlustrechnung, Zins- und Spendenbescheinigungen usw.)

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Kostenfreie Steuererklärungssoftware ElsterFormular für Bürger und Unternehmen, Online-Eingabe von Steueranmeldungen und Lohnsteuerbescheinigungen im Webportal [www.elsteronline.de](http://www.elsteronline.de), elektronische, authentifizierte, papierlose Übermittlung von Steuererklärungen und Steueranmeldungen; Online-Einsicht in das steuerliche Konto für Steuerpflichtige und Steuerberater, elektronische Lieferung von Steuerbescheidaten; elektronischer Datenaustausch mit anderen Behörden (z.B. Zulassungsstellen, Kommunen, Bundeszentralamt für Steuern).

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Wegfall der Übersendung von Formularen in Papierform;  
Einsparung der Doppelerfassung von Daten durch Steuerpflichtigen und Finanzamt;  
Minimierung von Erfassungsfehlern;  
Vollelektronische Plausibilisierung von Steuererklärungen und -anmeldungen;  
Wegfall des aufwändigen Ausfüll- und Rückgabeprozesses von Lohnbescheinigungen bei den Arbeitgebern;  
Datenaustausch zwischen Behörden weniger aufwändig und schneller; aktuellerer Informationsstand.

### TECHNOLOGIE

---

Internetbasierte Datenübermittlung.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Elektronische Übermittlung von ca. 15% der Steuererklärungen (steigend), über 90% der Steueranmeldungen und über 90% der Lohnsteuerbescheinigungen (Lohnsteuerkarte).

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Wegfall von Datenerfassungstätigkeiten; automatisierte (Vorab)Plausibilitätsprüfungen.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Bundesweites Projekt mit länderübergreifender Softwareplanung und -entwicklung.



## Das elektronische Grundbuch

### BESCHREIBUNG

---

Mit jedem internetfähigen Standard-PC sind für registrierte Nutzer Einsichtnahmen in das elektronische Grundbuch möglich, ohne dass weitere Komponenten erforderlich werden.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Ziel des elektronischen Grundbuchs ist die Vereinfachung und Rationalisierung der Führung der Grundbücher. Durch die Onlineanbindung sollen die Auskunftsmöglichkeiten aus dem Grundbuch für berechtigte Nutzer erleichtert und verbessert werden.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Registrierte Nutzer, die (aus rechtlichen Gründen) ein berechtigtes Interesse nachweisen können z. B. Notare, öffentliche Verwaltung, Banken und Sparkassen, Versicherungen.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Die Prozesse in den Grundbuchämtern werden beschleunigt. Der Zugriff auf die Informationen seitens der Kunden ist ebenfalls stark beschleunigt.

### TECHNOLOGIE

---

Zur Herstellung der sicheren verschlüsselten Verbindung muss einmalig ein Sicherheitszertifikat auf dem Rechner des Nutzers installiert werden, welches im Zuge der Zulassung des Benutzers zum Abrufverfahren von der Justiz übermittelt wird.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Anfang des Jahres 2001 hatte das Saarland ein automatisiertes Grundbuchabrufverfahren auf der Basis einer ISDN-Direktverbindung zwischen den beteiligten Rechnern in Verbindung mit einer speziellen – kostenpflichtigen – Abrufsoftware eingeführt. Seit 1. Februar 2005 steht das neue Verfahren, ohne spezielle Abrufsoftware, zur Verfügung.

## Bürgerdienste Saar: Online-Dienstleistungen von Land und Kommunen

### BESCHREIBUNG

Ein Lebenslagenmodell erleichtert dem Nutzer den Weg zu Informationen, Verfahren und dazugehörigen Formularen. Durch einen »Zuständigkeitsfinder« werden die Nutzer zu den regional richtigen Formularen sowie Ansprechpartnern geleitet.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

Das Internetportal [www.buergerdienste-saar.de](http://www.buergerdienste-saar.de) bietet den Kunden der Verwaltung den Zugang zu den Leistungen von Land, Landkreisen und Kommunen für viele „Lebenslagen“ aus einer Hand - unabhängig davon, wie viele und welche Stellen der hierfür erforderliche Verwaltungsprozess durchläuft.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

Das Angebot richtet sich an alle externen Kundengruppen von Landesverwaltung, Kommunen und Kreisen. Ziel ist, einen Zugangspunkt zu allen Leistungen der Landesverwaltung zu bieten.

Als erste durchgängig online erbrachte Leistung wurde 2006 die einfache Melderegisterauskunft mit Adressverkettung über alle saarländischen Gemeinden hinweg für Bürger und Wirtschaft in Betrieb genommen. Parallel dazu wurde die einfache Melderegisterauskunft für Behörden eingerichtet. Dies hat eine erhebliche Vereinfachung und Beschleunigung der Prozesse gebracht.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

»Bürgerdienste Saar« integriert viele Leistungen unter einer Nutzeroberfläche. Aus Kundensicht wird der Zugang zu den Leistungen der Landesverwaltung erleichtert.

### TECHNOLOGIE

Webtechnologie und EAI-System als Standardsoftware, ergänzt durch den auch in anderen Bundesländern eingesetzten Z-Finder.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

Die Durchführung erfolgte in enger Kooperation von saarländischer Landesverwaltung und saarländischen Kommunen, den Bundesländern Baden-Württemberg und Sachsen sowie T-Systems. Dadurch konnten Synergieeffekte erzielt werden.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

Die späteren Redakteure des Systems waren in den Projektlauf eingebunden.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

[www.buergerdienste-saar.de](http://www.buergerdienste-saar.de) ist seit 2004 online und wird kontinuierlich ausgebaut.



## Barrierefreies Internet

### BESCHREIBUNG

---

Die vorhandenen Portale werden hinsichtlich Barrierefreiheit überarbeitet. Neue Portale sind von Anfang an unter diesem Gesichtspunkt zu erstellen.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Das Saarländische Behindertengleichstellungsgesetz sieht eine barrierefreie Umsetzung der saarländischen Verwaltungsportale vor.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Die in Zukunft barrierefreien Portale richten sich an alle potentiellen Kunden der Landesverwaltung.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Die vorhandenen Prozesse wurden im Hinblick auf die Erstellung barrierefreier Internet-Portale ergänzt.

### TECHNOLOGIE

---

Das eingesetzte Content Management System wurde aktualisiert. Der Internet-Auftritt der Landesverwaltung ist im Zuge eines Relaunches barrierefrei gestaltet.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Es wurde darauf geachtet, die sich durch das Saarländische Behindertengleichstellungsgesetz ergebenden Anforderungen effizient mit den vorhandenen Systemen und Prozessen umzusetzen.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Die Mitarbeiter haben das Projekt mitgestaltet.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Der Internetauftritt der saarländischen Landesverwaltung ist seit 2006 barrierefrei.

## Das elektronische Handelsregister – Betrieb eines Registerportals

### BESCHREIBUNG

---

Die Länder betreiben gemeinsam unter der Internetadresse [www.handelsregister.de](http://www.handelsregister.de) ein Internetportal (Registerportal).

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland und Förderung der handelsrechtlichen Publizität der Register.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Das Registerportal eröffnet jedermann über das Internet den Zugriff auf die automatisierten Registerabrufsysteme der Länder und dient der Bekanntmachung der Eintragungen der Registergerichte. Seit dem 1. Januar 2007 macht das Saarland von der gesetzlich vorgesehenen Möglichkeit dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit Gebrauch. Zur Nutzung des Portals ist eine einmalige Anmeldung erforderlich.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Das Registerportal erlaubt eine bundesweite Suche über die eingetragenen Firmen und juristischen Personen.

### TECHNOLOGIE

---

Die Recherche greift unmittelbar auf den Echtdatenbestand des Handelsregisters zu. Der Registerinhalt wird in verschiedenen Darstellungsformen als pdf-Dokument zur Verfügung gestellt und kann gespeichert oder ausgedruckt werden.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Durch eine länderübergreifende Zusammenarbeit wird sowohl der Verwaltungsaufwand minimiert als auch eine Kostensenkung erreicht.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Seit dem 1. Januar 2007 wird über das Registerportal zunächst die jedermann zu Informationszwecken gestattete Einsicht in das Handelsregister, Genossenschaftsregister und Partnerschaftsregister in elektronischer Form eröffnet.

Daneben wird durch die zeitgleiche Einrichtung eines Elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfachs (EGVP) für diesen Bereich der elektronische Rechtsverkehr eröffnet.



## Geschäftsprozessoptimierung GPO

### **BESCHREIBUNG**

---

Aufbau eines »Virtuellen Kompetenzzentrums Geschäftsprozessoptimierung«.

### **STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE**

---

Umsetzung von § 12 GGO hinsichtlich der Maßnahmen zur Optimierung der Ablauforganisation, deren zentraler Steuerung sowie eines ressortübergreifenden Erfahrungsaustauschs mittels des virtuellen Fachzentrums.

### **KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT**

---

Dienststellen und Einrichtungen der Landesverwaltung;  
Das virtuelle Fachzentrum dient der Unterstützung der Organisationsreferate, der Arbeitsgruppe Verwaltungsmodernisierung und Organisation (AVO) sowie des Controllings;  
Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft im Hinblick auf eine Qualitätssteigerung bei der Leistungserbringung.

### **PROZESSVERBESSERUNGEN**

---

Ständige Optimierung der Aufgabenwahrnehmung wie in § 4 GGO verankert.

### **TECHNOLOGIE**

---

Es kommt ein zentraler Server (ARIS) als Repository für Verwaltungsprozessmodelle zum Einsatz. Dieser ist über das Landesdatennetz von jeder Dienststelle aus erreichbar.

### **WIRTSCHAFTLICHKEIT**

---

Durch gemeinsame Nutzung und Administration einer zentralen Plattform.

### **MITARBEITERORIENTIERUNG**

---

Die Prozessoptimierung dient einer ausgewogenen Aufgabenverteilung und schnelleren Aufgabenwahrnehmung.

### **ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN**

---

Umsetzung durch IT-I und AVO, Qualifizierungsmaßnahmen für die AVO-Mitglieder sind erfolgt; ständige Aufgabe.

## Dokumentenmanagementsystem/ Vorgangsbearbeitungssystem (DMS)

### BESCHREIBUNG

---

Die digitale Speicherung und elektronische Verwaltung von Papier- und elektronischen Eingängen erlauben den direkten Zugriff auf Dokumente, Vorgänge und Aktenbestände.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Ein DMS ist unabdingbare Voraussetzung für eine durchgängige Realisierung von E-Government-Prozessen. Dadurch soll auf sämtliche Unterlagen im Bearbeitungsgang auf elektronischem Wege zugegriffen werden.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Kunden sind zunächst die Mitarbeiter der Landesverwaltung.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Es wird erwartet, durch die deutlich verbesserten Recherchemöglichkeiten und durch die ortsunabhängige Verfügbarkeit der elektronischen Dokumente den Zeitaufwand bei der Suche von Schriftgut zu reduzieren und die zentralen Registraturen zu entlasten.

### TECHNOLOGIE

---

Es wurde Standardsoftware ausgeschrieben, die entsprechend den Anforderungen der Landesverwaltung angepasst wird.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Die Verbesserungen werden von der konkreten Ausgestaltung der Prozesse in den einzelnen Ressorts abhängen.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Die Mitarbeiter sind in das Projekt eingebunden und werden auf die Gestaltung des Systems maßgeblich Einfluss nehmen können.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Ein über eine Ausschreibung beschafftes Standardprodukt wird pilotiert und danach eingeführt werden. Pilotanwender werden 2006/2007 mit der Anwendung starten. Der Rollout für die gesamte Landesverwaltung wird mehrere Jahre dauern.



## Elektronische Signatur · Virtuelle Poststelle

### BESCHREIBUNG

---

Es werden mehrere Standard-Lösungen für den Aufbau einer virtuellen Poststelle der Landesverwaltung geprüft.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Ziel ist eine gemeinsame virtuelle Poststelle für alle Landesbehörden.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Die virtuelle Poststelle kann von allen Landesbehörden genutzt werden.

### PROZESSVERBESSERUNG

---

Da sowohl der Aufbau der technischen Infrastruktur für Verschlüsselung / Entschlüsselung und Signierung / Signaturprüfung als auch die erforderliche Qualifizierung der Kommunikationspartner erhebliche Kosten verursachen, ist es zweckmäßig, die Aufgaben bei einer zentralen Plattform - der so genannten Virtuellen Poststelle - zu zentralisieren und möglichst weitgehend zu automatisieren.

### TECHNOLOGIE

---

Es werden mehrere Alternativen geprüft.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Ist Bestandteil der Prüfung.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Die virtuelle Poststelle soll die Mitarbeiter von den Tätigkeiten der Verschlüsselung / Entschlüsselung und Signierung / Signaturprüfung entlasten.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Die Durchführung ist abhängig von den Ergebnissen der derzeitigen Prüfung.

## IHWS Integriertes Haushaltswirtschaftssystem

### BESCHREIBUNG

---

Erweiterung des Integrierten Haushaltswirtschaftssystems IHWS um Funktionalitäten der Kosten- und Leistungsrechnung. Ausbau der Reporting- und Informationsmöglichkeiten. Einbindung des IHWS in die Integrationsplattform BizTalk .

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Überwindung des Schnittstellenproblems Vorverfahren/IHWS. Mögliche Daten- und Funktionsintegration von IT-Anwendungen. Bessere Controllingmöglichkeiten in der Haushaltsbewirtschaftung.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Informationen des Haushaltswesen können bereits bei Leistungsprozessen im Rahmen von online-Anwendungen verarbeitet werden.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Durch die Daten- und Funktionsintegration im Haushaltswesen können Prozesse medienbruchfrei und effizienter abgewickelt werden. Informationsverfügbarkeit aus dem IHWS kann die Steuerung bestimmter Prozesse optimieren.

### TECHNOLOGIE

---

Oracle Datenbank, Software MACH, MS BizTalk-Server

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Der landesweite Einsatz des Systems ermöglicht die Nutzung aller Funktionen auch in Bereichen, die bisher nicht mit einem Haushaltssystem direkt versorgt waren.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Nur Einmalerfassung von Daten, bessere Informationsverfügbarkeit.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Der Ersatz des bisherigen Legacy Systems durch die neue Standardsoftware ist abgeschlossen. Die oben geschilderte Integration wird derzeit umgesetzt.



## CONIFERE

### Informationssystem der saarländischen Landesregierung

#### BESCHREIBUNG

---

CONIFERE stellt in Echtzeit Information über die verschiedensten Hierarchieebenen und Funktionsbereiche der Landesverwaltung bereit und kann von jedem Mitarbeiter zur Aufgabenerfüllung genutzt werden.

Das CONIFERE -System integriert unter einem Dach viele unterschiedliche Module, u. a. das Fördermittelmanagement und -controlling, das Innovationscontrolling im Rahmen der Innovationsstrategie des Saarlandes, die Verwaltung der Landesbeteiligungen sowie das Statistik- und Analysemodul als sogenannte Saarland-Profile.

Weitere geplante Elemente sind ein Zielsteuerungsmodul sowie die Einbindung eines Projektmanagementsystems.

#### GRUNDLEGENDE AUSRICHTUNG · STRATEGISCHE ZIELRICHTUNG

---

Die Analyse, Reporting- und Auswertungsplattform von CONIFERE ermöglicht die Verknüpfung der Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen und ebnet so den Weg hin zu einem »zielgerichteten« Verwaltungshandeln.

#### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Kunden sind die Mitarbeiter sowie die Leitungsebene.

#### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Alle Fördermittel, deren Bewilligung und Auszahlung unabhängig von der Herkunft aus dem Haushalt des Saarlandes erfolgen, werden in das CONIFERE -System eingespeist und stehen so für umfassende Auswertungen zur Verfügung.

#### TECHNOLOGIE

---

Das System wurde auf der Basis einer Standarddatenbank, Business Intelligence-Werkzeugen und Webtechnologie entwickelt.

#### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Conifere ermöglicht auf Grundlage einer einheitlichen elektronischen Datenbasis umfangreiche Auswertungs-, Reporting- und Analysefunktionalitäten.

#### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Die Mitarbeiter haben über eigens angepasste Webclients Zugriff auf das System.

#### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

CONIFERE begann im Jahr 2005 seinen Weg innerhalb der Landesverwaltung als ressortübergreifende Fördermitteldatenbank.

Nachdem sich CONIFERE in den Ressorts etabliert hatte, entwickelte es sich Zug um Zug zu einem umfassenden Informations- und Steuerungsinstrumentarium in der saarländischen Landesverwaltung.

## Elektronische Beschaffung: Vergabe

### BESCHREIBUNG

---

Beibehaltung der zentralen Vergabe unter Beschleunigung der dezentralen Beschaffungsvorgänge durch einen elektronischen Bestellkatalog (s. eigene Projektbeschreibung S. 36)

Novellierung der Beschaffungsrichtlinie;

Aufbau eines strategischen Beschaffungsmanagements.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Aufbau eines umfassenden, IT-unterstützten Beschaffungsmanagements von Bedarfsplanung, Ausschreibungsvorbereitung, Ausschreibung bis hin zur Vergabe.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Dienststellen und Einrichtungen der Landesverwaltung; Wirtschaft.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Schnelle Beschaffungsvorgänge;

Bündelung und Ausbau des fachlichen Know-how in Beschaffungs- und Vergabefragen in der zentralen Vergabestelle.

### TECHNOLOGIE

---

Die Entscheidung steht noch aus.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Kostenminimierung durch Nachfragebündelung und Beschleunigung der Beschaffungsvorgänge.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Effizientes Handling für die Vergabestellen;

Qualifizierung der Beschäftigten der zentralen Vergabestelle in Richtung strategisches Beschaffungsmanagement;

Bündelung von Know-how.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Beschaffungsrichtlinien vorläufig novelliert, weitere Prüfung der Schwellenwerte im Vergabebereich;

e-Vergabe soll über eine gemeinsame Plattform realisiert werden;

Aufbau eines strategischen Beschaffungsmanagements in der Planungsphase.



## Elektronische Beschaffung: Katalog

### BESCHREIBUNG

---

Die Bedarfsstellen können über einen einheitlichen elektronischen Katalog im Intranet aus den Rahmenverträgen bestellen. Die Katalogdaten werden von den Lieferanten gestellt und von der Beschaffungsstelle geprüft. Die Bestellungen werden direkt an die Lieferanten weitergeleitet.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Durch eine durchgängige IT-Unterstützung der Beschaffung - von der Bedarfsfeststellung über die Genehmigungen bis zur Abwicklung der Beschaffung - soll diese schneller, kostengünstiger und transparenter werden.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Kunden sind potentiell alle Mitarbeiter der Landesverwaltung. Genutzt wird das System derzeit von den auch bisher mit der Beschaffung von Gütern aller Art betrauten Mitarbeitern.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Der Versand der Leistungsverzeichnisse ist entfallen. Die Beschaffungs- und Genehmigungsvorgänge konnten verkürzt werden. Die Bedarfsplanung wurde radikal vereinfacht (Datenbankauswertung statt schriftlicher Befragung aller Dienststellen).

### TECHNOLOGIE

---

Es kommt Standardsoftware auf Java-Basis zum Einsatz. Für die Katalogdaten wurde der XML-Standard BMEcat gewählt.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Durch die Bündelung des Bestellvolumens können bessere Mengenrabatte erzielt werden.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Die Mitarbeiter aus Pilotbereichen haben die Gestaltung des Systems maßgeblich beeinflusst.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Nach einer ausführlichen Pilotphase läuft der elektronische Katalog seit Anfang 2006 als offizielles Bestellsystem der Landesverwaltung.

## Dienstreisemanagement

### BESCHREIBUNG

---

Einführung eines IT-unterstützten Dienstreiseabwicklungsverfahrens in der Komplexität eines Travel-Management-Systems.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Antragstellung für Reisen, Genehmigungs-, Buchungs- und Abrechnungsverfahren erfolgen durchgängig elektronisch.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Dienststellen und Einrichtungen der Landesverwaltung;  
Wirtschaft: Vereinfachung der Buchungsverfahren durch Online-Buchungen.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Beschleunigung und Vereinfachung des Dienstreisegenehmigungs- und Abrechnungsverfahrens (Geschäftsprozessoptimierung).

### TECHNOLOGIE

---

Webbasierte Software.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Einsparung von Personal- und Reisekosten.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Verbesserung der Servicequalität für die Beschäftigten, schnellere Bearbeitung und Kostenerstattung.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

IT-I mit Testpartner: MfIFFS-Bereitschaftspolizei, MfU, MWA, MJGS.  
Abschlussbericht zum Testbetrieb wurde im September 2006 vorgelegt,  
STS-Vorlage zur Einführung des TMS-Systems vorgesehen.



## Elektronische Personalverwaltung

### BESCHREIBUNG

---

Online Datenaustausch zwischen den Personalstellen der Landesverwaltung und der Zentralen Besoldungs- und Versorgungsstelle (ZBS). Durch das Elektronische Personalverwaltungssystem (EPVS) ist eine zeitnahe Pflege der Personaldaten durch die Personalstellen gewährleistet.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG/ZIELE

---

Durch die Einführung von EPVS soll die Automationsunterstützung im Personalverwaltungsbereich einerseits verbessert (elektronische Personalakte) und andererseits der notwendige Verwaltungsaufwand insofern minimiert bzw. effektiviert werden, dass die zahlungsrelevanten Daten nur einmal erfasst werden (unmittelbare Eingabe zahlungsrelevanter Daten durch die Personalverwaltung in das Personalabrechnungsverfahren DAISY).

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Schnellere Information, effizientere Informationsgewinnung (z. B. vielfältige Auswertungsmöglichkeiten), höhere Qualität der Informationen, Beschleunigung von Routinevorgängen, Unterstützung bei hohen Fallzahlen, automatisierte Terminüberwachung, Integration der Textverarbeitung, Integration in DAISY.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Keine doppelte Erfassung von zahlungsrelevanten Daten, Reduzierung von Medienbrüchen, Steigerung von Effizienz und Transparenz in der öffentlichen Verwaltung.

### TECHNOLOGIE

---

Das Verfahren wurde als HOST-Anwendung konzipiert. Als Entwicklungswerkzeuge kamen Adabas und Natural zum Einsatz. EPVS (in BW = DIPSY) ist auf der Basis der Internet - Technologie im Zusammenspiel mit einer Java-basierten Umgebung als Intranet-Lösung im Einsatz. Als Datenbasis dient das Personalabrechnungssystem DAISY.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Günstige Übernahmekonditionen sowie Lieferungen von Updates durch das LBV-BW.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Entlastung der Mitarbeiter bei der ZBS.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Derzeit nutzen alle obersten Landesbehörden, teilweise mit ihrem nachgeordnetem Bereich (mit Ausnahme der Landtagsverwaltung) das Verfahren EPVS.

Anfang 2007 werden die JVA's an EPVS angeschlossen. Danach ist die Einführung von EPVS in der Polizeiverwaltung geplant.

Zudem ist eine Schnittstelle zur Lehrerdatenbank vorgesehen.

## Ideennetz der saarländischen Landesverwaltung

### BESCHREIBUNG

Das Ideennetz in der saarländischen Landesverwaltung verkörpert das von anderen Stellen bekannte »behördliche Vorschlagswesen« und ist prämiensorientiert ausgelegt.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

Durch die eingereichten Verbesserungsvorschläge sollen überflüssige Aufgaben abgebaut, Arbeitsprozesse vereinfacht, die Verwaltungen bürger- und servicefreundlicher und Kosten eingespart werden. Es ist ein Forum für die Mitarbeiter, aber auch für die Bürger, ihre Ideen und Vorstellungen zur Steigerung der Effizienz und Effektivität der Landesverwaltung einzubringen.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

Das Ideennetz richtet sich in erster Linie an alle in der saarländischen Landesverwaltung Beschäftigten aber auch an Bürger.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

Durch innovative Verbesserungsvorschläge soll die saarländische Landesverwaltung moderner, leistungsfähiger, wirtschaftlicher, kostengünstiger und bürgernäher gestaltet werden.

### TECHNOLOGIE

IT-gestützte Vorgangsbearbeitung mit MS Excel, MS Word und MS Outlook sowie Verfügbarkeit elektronischer Formulare über Intranet.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

Die Kosteneinsparungen, die durch Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen erzielt werden, sollen langfristig die nach dem Prämiensystem entstehenden Kosten decken. Neben den monetären Aspekten kommen aber den nichtmonetären Gesichtspunkten wie beispielsweise einer erhöhte Mitarbeiter- bzw. Kundenzufriedenheit durch verbesserte Arbeitsabläufe besondere Bedeutung zu. Diese »weichen« Faktoren sind unverzichtbarer Bestandteil eines akzeptierten behördlichen Vorschlagswesens.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

Jeder Beschäftigte hat das Recht Verbesserungsvorschläge einzureichen. Die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter soll erhöht und die Identifizierung mit dem Unternehmen »Landesverwaltung« gestärkt werden. Durch das Prämiensystem wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

Das Ideennetz existiert landesverwaltungsweit seit 1999 und ist auf Dauer ausgelegt. Es unterliegt dabei in seiner Ausgestaltung selbst einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.



## Ausbau des Intranets zur Kollaborationsplattform

### BESCHREIBUNG

---

Ausbau des Intranets um Funktionalitäten einer Kollaborationsplattform (3. Ausbaustufe Intranet).

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG · ZIELE

---

Ressortübergreifende Arbeitsgruppen sollen das Intranet als Plattform nutzen können, um relevante Informationen (Dokumente, Anmerkungen, Tagesordnungen, Protokolle) auszutauschen, abzulegen und zu recherchieren. Außerdem sollen einfache ressortübergreifende Abläufe (z. B. Organisation der Weiterbildung) unterstützt werden.

### KUNDEN · LEISTUNGEN · QUALITÄT

---

Potentielle Kunden der Plattform sind alle Mitarbeiter der Landesverwaltung. Insbesondere die ressortübergreifende Projektarbeit wird durch den Zugriff auf eine gemeinsame Plattform erleichtert.

### PROZESSVERBESSERUNGEN

---

Das Versenden von Dokumenten per e-mail, sowie die strukturierte Ablage durch jedes einzelne Projektmitglied kann durch eine zentrale Projektsite ersetzt werden. Dokumente können gemeinsam bearbeitet werden. Mit einfachen Formularen und Listen können Informationen strukturiert zusammen getragen werden. Einfache Abläufe können teilautomatisiert werden.

### TECHNOLOGIE

---

Die technischen Umsetzungsmöglichkeiten werden im Projekt evaluiert.

### WIRTSCHAFTLICHKEIT

---

Die Prozessverbesserungen ermöglichen effizienteres Arbeiten.

### MITARBEITERORIENTIERUNG

---

Mit einer solchen Plattform wird die Projektarbeit erleichtert, Besprechungen können gemeinsam vorbereitet werden etc.

### ORGANISATORISCHER UND ZEITLICHER RAHMEN

---

Seit Anfang 2007 ist eine Testumgebung in Betrieb, um die Erhebung der Anforderungen anhand einer Beispielanwendung und die Prüfung der technischen Alternativen zu unterstützen.

## Stichwort- und Projektverzeichnis

48 Stunden Regelung	23	Kollaborationsplattform	40
75 % onlinefähige Leistungen	3, 9, 22	Kreise und Kommunen	3, 9, 11, 18, 27
AIK	20	Kunden	6, 10
Barrierefreies Internet	28	Kunden- und Mitarbeiterorientierung	6, 7, 14
Befristung von Gesetzen	15	Melderegisterauskunft	27
Beschaffung, elektronisch	35, 36	Mitarbeiter	7, 10, 14
Beschäftigtenvertretungen	20	Modernisierung	5, 15
Bürgerdienste Saar	18, 27	Monitoring	13
CIO	19	Onlinedienste Saar	9, 22
CONIFERE	13, 34	Organisation	9
Controlling	13	Organisationsübergreifende Verbesserung	11
Deregulierung	15	Partnerschaften	18, 21
Deutschland Online	21	PEKS	20
Dienstreisemanagement	37	Personalmanagementkonzept	14
Dokumentenmanagementsystem	31	Personalverwaltung, elektronisch	38
Ebenenübergreifendes E-Government	18	Projekte	19, 21
Effizienzpotentiale	10	Prozesse	7, 9, 11, 30
eGo-Saar	18, 24	Qualifizierung	14
E-Government-Pakt	18	Recht	15
ELSTER	25	Servicedienst Saar	24
Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt	15	Signatur, elektronisch	32
Geschäftsprozessoptimierung	30	Standard-Kosten-Messung (SKM)	13
Grundbuch, elektronisch	26	Strategie	5, 9
Handelsregister, elektronisch	29	Technologie	9, 12
Ideennetz	39	Technologiestrategie	9, 12
Informations- und Kommunikationstechnologien	5	Vergabe, elektronisch	35
Informationssystem	13, 34	Verwaltungsprozesse	7, 9, 11, 30
Informationstechnologie	9, 12	Virtuelle Poststelle	32
Innovationsstandort Saarland	3, 5	Vorgangsbearbeitungssystem	31
Integriertes Haushaltswirtschaftssystem	33	Wirtschaftlichkeit	6, 13
IT-Innovationszentrum	9, 19, 20	ZDV-Saar	9, 19, 20